

Wegleitung Masterprüfung Profil HP SEK I

2025

Informationen für Studierende

PHLU, Annemarie Kummer Wyss & Bruno Zobrist
Unter Mitarbeit von Elke-Nicole Kappus, Fabienne Hubmann und Anja Braun

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Voraussetzungen	3
3	Prüfungsinhalt & Kompetenzbezug	3
3.1	<i>Prüfungsinhalt</i>	3
3.2	<i>Kompetenzen</i>	3
4	Prüfungsunterlagen	4
4.1	<i>Titelseite</i>	4
4.2	<i>Heilpädagogisches Profil</i>	4
4.3	<i>Thesen und Prüfungsliteratur</i>	5
5	Prüfungsgespräch	5
5.1	<i>Ablauf des Gesprächs</i>	5
5.2	<i>Prüfungszeiten</i>	5
6	Beurteilung und Bewertung	6

Anhang 1: Dossier-Titelseite	8
Anhang 2: Thesen & Literatur.....	9
Anhang 3: Prüfungsthemen und Prüfungsliteratur	10
<i>Literatur für das heilpädagogische Profil</i>	<i>10</i>
<i>Themen für die Thesen</i>	<i>10</i>
Themenbereich A	10
<i>Thema A1: Chancengerechtigkeit</i>	<i>10</i>
<i>Thema A2: (Nicht-)Diskriminierung</i>	<i>10</i>
<i>Thema A3: Partizipation, Teilhabe, Befähigung, Selbstbestimmung</i>	<i>11</i>
Themenbereich B	11
<i>Thema B1: inklusive Momente / Inklusion / Integration</i>	<i>11</i>
<i>Thema B2: Gemeinsamer, inklusiver Unterricht.....</i>	<i>12</i>
<i>Thema B3: Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit.....</i>	<i>12</i>

1 Einleitung

Diese Wegleitung beschreibt ergänzend zur Prüfungskarte für die Masterprüfung im Profil HP SEK I die Prüfungsinhalte, die Vorgaben für die Prüfungsunterlagen sowie den Ablauf der Prüfung. Sie wird zu Beginn des 9. Semesters in der jeweils ersten Veranstaltung des Teilmoduls HP02.03-S1 mit den Studierenden besprochen.

2 Voraussetzungen

Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt durch die Studierenden bis Mitte September über Evento (Aufforderung durch das Prüfungssekretariat).

Die Studierenden reichen ihre Prüfungsunterlagen per 1. Dezember der jeweiligen Prüfungssession ein. Daraufhin planen die Prüfungsverantwortlichen die Prüfungen im Detail.

3 Prüfungsinhalt & Kompetenzbezug

Die Prüfung basiert auf den im Bachelor- und Masterstudium erworbenen Kompetenzen und führt diese in einer individuellen Profilbildung synergetisch zusammen.

3.1 Prüfungsinhalt

Als Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung der Masterprüfung im Profil HP SEK I dienen die Teilmodule des Masterstudiums:

- HP02.01-S1 Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit
- HP02.02-S1 Diversität als soziales Phänomen
- HP02.03-S2 Heilpädagogische Berufsfelder und Recht

sowie die Blocktage Differenzielle Heilpädagogik (Einführung DH, BBF, DH und GU).

Die dabei jeweils bearbeiteten Kompetenzen und Lernziele können in den jeweiligen Teilmodul-/LN-Beschrieben nachgelesen werden.

Ebenso miteinbezogen werden die in den Teilmodulen des Bachelor-Studiums erarbeiteten Leistungsnachweise und die jeweils individuellen Erkenntnisse, welche die Studierenden für ihre Fachausbildung im Studienprogramm «Profil HP SEK I» mitgenommen haben. Insbesondere im sog. «heilpädagogischen Profil», das es für die Masterprüfung zu entwickeln gilt, wird erwartet, dass diese Bezüge nachvollziehbar sichtbar werden.

3.2 Kompetenzen

Die Masterprüfung orientiert sich an den in den oben erwähnten Teilmodulen bearbeiteten und entwickelten Professionskompetenzen (Referenzrahmen PHLU, Modulbeschreibungen):

Kompetenz zur Unterrichtsplanung:

- SO.01.01 – Integrativen / inklusiven und ressourcenorientierten, gemeinsamen Unterricht planen

Kompetenz zur Gestaltung eines kompetenz-, verstehensorientierten und motivierenden Unterrichts:

- SO.02.01 – Integrativen / inklusiven und ressourcenorientierten, gemeinsamen Unterricht gestalten
- SO.02.02 – Unterrichtsbezogen zusammenarbeiten

Kompetenz zur adaptiven Lernbegleitung und Beratung:

- SO.03.01 – Ziel-, Ressourcen- und Lösungsorientiertes professionelles Handeln (Empowerment)
- SO.03.02 – Gespräche führen im professionellen Kontext

Diagnose- und Beurteilungskompetenz:

- SO.04.01 – Mit dem Einfluss von Implicit Bias auf Diagnose und Beurteilung professionell umgehen

Erziehungskompetenz:

- SO.05.01 – Zentrale Werte vermitteln

Beziehungskompetenz:

- SO.06.01 – Achtung und Respekt im Kontext von Diversität zeigen können
- SO.06.02 – Advokatorische Funktion und Vorbildrolle im professionellen Umfeld mit Wirkung einsetzen
- SO.06.03 – Rollenerwartungen in der professionellen Zusammenarbeit aushandelnd klären und angemessen damit umgehen
- SO.06.04 – Beziehungen und Settings im schulischen Kontext kooperativ gestalten

Organisationskompetenz:

- SO.07.01 – Disziplin und System Heilpädagogik verstehen und handlungsleitend in der Praxis berücksichtigen
- SO.07.02 – Schule als Organisation verstehen und sowohl gesellschafts-, bildungspolitisch, rechtlich oder soziologisch begründet funktionsadäquat handeln
- SO.07.03 – Funktions- und Rollenklarheit schaffen und entsprechend handeln:

Reflexionskompetenz:

- SO.08.01 – eigene Haltungen, Prägungen und Wahrnehmungen reflektieren und im professionellen Kontext weiterentwickeln
- SO.08.02 – Die eigene professionellen Identität (Funktion & Rolle) reflektieren und weiterentwickeln
- SO.08.03 – Über Kooperations- und Beratungsprozesse differenziert nachdenken und auf dieser Basis die Prozesse weiterentwickelnd gestalten

Umgang mit Belastungen:

- SO.09.01 – Persönliche Belastungssituationen erkennen und bewältigen
- SO.09.02 – Systemische und professionelle Belastungssituationen erkennen und bewältigen
- SO.09.03 – Mit Herausforderungen und Konflikten in Kooperations- und Beratungsprozessen umgehen können

Berufsethische Kompetenz:

- SO.10.02 – Diskriminierung erkennen, Wertentscheidungen in diskriminierenden Situationen fällen und diskriminierungskritisch handeln

4 Prüfungsunterlagen

Für die Masterprüfung im Profil HP SEK I ist bis zum 1. Dezember ein Dossier mit folgenden Inhalten einzureichen:

- 1 Titelseite (vgl. Anhang 1)
- max. 7 Seiten «Heilpädagogisches Profil» (ergänzend: Quellenverzeichnis mit den für das Heilpädagogische Profil verwendete Quellen, vgl. 4.2)
- 1 Seite: Thesen und Prüfungsliteratur (vgl. Anhang 2)

4.1 Titelseite

Auf der Titelseite des Dossiers (vgl. Anhang 1) ist festzuhalten:

- Name der Examinandin resp. des Examinanden / Studienjahrgang
- A: Kurzbeschreibung (max. 4 Sätze) für jeden der vier im Studium absolvierten Leistungsnachweise
- B: Sieben Kernkompetenzen des aktuellen persönlichen «heilpädagogischen Profils»
- C: je zwei Thesen zu zwei ausgewählten Themenfeldern

4.2 Heilpädagogisches Profil

Im sog. «heilpädagogischen Profil» legen die Studierenden ihr aktuelles, individuelles und persönlich begründetes heilpädagogische Professionsverständnis (Kompetenzprofil) dar. Die Studierenden formulieren dafür sieben sog. «Kernkompetenzen», welche sie mit

- relevanter Literatur,
- Bezügen zu den Leistungsnachweisen im Profil HP SEK I (Bachelor- und Masterstudium) sowie
- zum sog. «Haus der Heilpädagogik» (Müller & Kummer Wyss, 2024, vgl. Anhang 3)

erläutern und begründen.

Es geht darum, aufzuzeigen, weshalb genau die sieben in den Prüfungsunterlagen formulierten Kernkompetenzen gewählt wurden und wie diese zur professionellen Gestaltung inklusiver Bildung in der Sekundarstufe I beitragen sollen. Dabei sollen die Ebenen der Schüler:innen, der Lehrpersonen, des Unterrichts sowie der Schul(entwicklung) berücksichtigt werden.

Die verwendeten Quellen sind in einem Verzeichnis anzufügen. Das Quellenverzeichnis wird nicht zu den max. 7 Seiten gezählt.

4.3 Thesen und Prüfungsliteratur

Aus zwei möglichen Themenbereichen (A und B) mit je drei Themenfeldern (vgl. Anhang 3) werden

- zwei Themenfelder mit der je prüfungsrelevanten Literatur ausgewählt (ein Thema aus dem Bereich A, eines aus dem Bereich B),
- je zwei zusätzliche Quellen pro Themenfeld recherchiert, bearbeitet und im Dossier aufgeführt sowie
- aus dieser Bearbeitung je zwei Thesen formuliert, welche für den zweiten Teil im Prüfungsgespräch Ausgangspunkt sind (vgl. Anhang 2).

5 Prüfungsgespräch

Das mündliche Prüfungsgespräch dauert insgesamt 25 Minuten.

Das Prüfungsgespräch wird von zwei Examinator:innen aus dem Masterstudium geführt, begleitet durch ein:e externe Expert:in.

5.1 Ablauf des Gesprächs

Zu Beginn des Prüfungsgesprächs geben die Examinator:innen die Auswahl der zwei Thesen bekannt, die im Prüfungsgespräch von den Studierenden diskutiert werden sollen.

In den ersten 10 Minuten des Prüfungsgesprächs erläutert der / die Studierende

- die von den Examinator:innen gewählten Thesen und
- das persönliche «heilpädagogische Profil».

Danach folgt ein 15-minütiges Fachgespräch zwischen Student:in und Examinator:innen.

5.2 Prüfungszeiten

Vormittag	Nachmittag
08.30-08.55	13.30-13.55
09.00-09.25	14.00-14.25
09.30-9.55	14.30-14.55
10.30-10.55	15.30-15.55
11.00-11.25	16.00-16.25
11.30-11.55	16.30-16.55

6 Beurteilung und Bewertung

Die Bewertung nach der Bewertungsskala im ECTS bemisst sich an folgenden Standards:

- A *hervorragend*
- B *sehr gut*
- C *gut*
- D *befriedigend*
- E *ausreichend*
- FX *nicht bestanden*
- F *nicht bestanden (mit erheblichen Mängeln)*

Beurteilt werden die Prüfungsunterlagen und das Gespräch.

Beide Elemente sind zentrale Bestandteile der Masterprüfung im Profil HP SEK I.

	Zu beurteilendes Kriterium	Punkte			
		0	1	2	3
1 – Dossier	Die eingereichten Prüfungsunterlagen sind vollständig.				
Heilpädagogisches Profil	Die Erläuterungen zu den sieben Kernkompetenzen sind nachvollziehbar und fachsprachlich korrekt formuliert.				
	... enthalten sowohl theoretisch als auch praktisch relevante Bezüge.				
	... werden mit relevanter Literatur begründend untermauert.				
	Die Ausführungen zum heilpädagogischen Profil berücksichtigen die Ebene der Schüler:innen, der Lehrpersonen, des Unterrichts sowie der Schul(entwicklung) und können diesen klar zugeordnet werden.				
Thesen	Das heilpädagogische Profil stützt sich auf mind. 3 Prinzipien und mind. 3 Tätigkeitsfelder aus Müller & Kummer Wyss (2024).				
	Die ergänzenden Publikationen zu den ausgewählten Themenfeldernsind repräsentativ und aktuell.				
	...weisen einen wissenschaftlichen Hintergrund aus (Qualität der darin zitierten Literatur, bezogen auf relevante Forschungsergebnisse – sofern nicht eine historisch-vergleichende Betrachtung im Zentrum steht).				
	Die Thesen sind klar und präzise und in angemessener Fachsprache formuliert.				
	Die Thesen enthalten je zentrale, für das gewählte Themenfeld relevante und kontroverse Argumente.				
2 – Gespräch	Die/der Studierende... ... nimmt anlässlich der Eingangspräsentation in angemessener fachlicher Tiefe sowohl auf das heilpädagogische Profil als auch auf die Thesen Bezug.				
	... erörtert die Thesen prägnant und arbeitet ihren kontroversen Gehalt explizit heraus.				
	... setzt die Thesen sowie das heilpädagogische Profil explizit und mit relevanten Bezügen in Verbindung (sowohl in der Präsentation als auch im Prüfungsgespräch).				

	...erläutert das heilpädagogische Profil kompetent und selbstkritisch und geht dabei über das reine Wiedergeben der Prüfungsunterlagen hinaus. Es ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Professionsverständnis erkennbar.				
	... argumentiert im Prüfungsgespräch fachlich korrekt und präzise.				
	...kann Fachwissen und Praxiserfahrungen sinnvoll miteinander verknüpfen und aufeinander beziehen.				
	... bezieht sich im Gespräch sowohl auf theoretische Modelle als auch auf empirische Erkenntnisse.				
	... erläutert mögliche Auswirkungen auf das heilpädagogische Handeln in der (vermuteten) Praxis.				
	... reagiert auf Inputs, Fragen oder Einwände flexibel und argumentativ fundiert.				
	... kann (selbst)kritisch argumentieren sowie Unklarheiten oder eigene Fragen, die sich in der Bearbeitung der Prüfungsinhalte ergeben haben, explizieren.				

Maximale Punktezahl: 20 x 3 = 60 Punkte

Die Prüfung ist bestanden, wenn 31 Punkte erreicht werden.

Skala

A	B	C	D	E	FX	F
60-55	54-49	48-43	42-37	36-31	bis und mit 30 Punkte, wenn Prüfungsunterlagen als für die Nachprüfung geeignet beurteilt	Wenn die Indikatoren zu den Prüfungsunterlagen nicht erfüllt bewertet wurden (1-Dossier mit insgesamt weniger als 15 Punkte) → Prüfungsunterlagen zu überarbeiten

Anhang 1: Dossier-Titelseite

Dossier Masterprüfung Profil HP SEK I

Von: Emma Muster, SR.XX

A: Übersicht über die Inhalte meiner Leistungsnachweise

Förderzyklus FUTURE ...	Förderdiagnostisches Journal ...
Zusammenarbeit ...	Nicht-Diskriminierung und Inklusion in der Schule (NiDIS) ...

B: Kernaspekte meines heilpädagogischen Profils

1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...

C: Thesen

Themenfeld: ...	Themenfeld: ...
These 1:	These 1:
These 2:	These 2:

Anhang 2: Thesen & Literatur

Ausgewähltes Themenfeld 1:

These 1	
These 2	

Literatur:

Ausgewähltes Themenfeld 2:

These 1	
These 2	

Literatur:

Anhang 3: Prüfungsthemen und Prüfungsliteratur

Literatur für das heilpädagogische Profil

Für das heilpädagogische Profil ist folgende Quelle zu berücksichtigen und explizit einzubeziehen:

Müller, T. & Kummer Wyss, A. (2024). Das Professionsverständnis der Schulischen Heilpädagogik im schweizerischen Kontext. Das «Haus der Schulischen Heilpädagogik» als mögliches Rahmenmodell. Pädagogische Hochschule Luzern.
<https://zenodo.org/records/15910929>

Themen für die Thesen

Es werden je 1 Thema aus dem Themenbereich A sowie 1 Thema aus dem Themenbereich B gewählt.

Themenbereich A

Thema A1: Chancengerechtigkeit

Kamm, C., Maag Merki, K., Suter, F., & Schoch, J. (2023). Die Reduktion von Bildungsbenachteiligung in der Volksschule. Theoretische Grundlagen und konkrete Handlungsmöglichkeiten. Allianz Chance+. Universität Zürich.

https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/257312/1/Kamm_MaagMerki_Suter_Schoch_2023_Reduktion_von_Bildungsbenachteiligung_in_der_Volksschule.pdf

Kappus, E.-N. & Kummer Wyss, A. (2016). Von Gleichheit und Gerechtigkeit – „Equity“ in der Schule. *Journal für schulentwicklung*, 1, S. 16-23.

Kummer Wyss, A. & Kappus E.-N. (2016). Entwicklungsideen für eine bildungsgerechte und chancengleiche Schule. *Journal für schulentwicklung*, 1, S. 59-65.

Schoch, J. (2024). Schweiz, wir haben ein Problem – Benachteiligung in der Bildung. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, Jg. 30, 07 (Bildungsgerechtigkeit), S. 2-9.
DOI: <https://doi.org/10.57161/z2024-07-01>

Winkler, A., Aegerter, A. & Erzinger, A.B. (2023). PIONEERED. Ansatzpunkte zur Reduktion von Bildungsungleichheiten in der Schweiz. Interfaculty Centre for Educational Research (ICER). Universität Bern.
Doi: 10.48350/180550

Thema A2: (Nicht-)Diskriminierung

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2019). Diskriminierung an Schulen erkennen und vermeiden. Praxisleitfaden zum Abbau von Diskriminierung in der Schule. Berlin.

https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Leitfaeden/leitfaden_diskriminierung_an_schulen_erkennen_u_vermeiden.pdf?__blob=publicationFile&v=5

Birk, F.F. (2021). Ableismus – Massnahmen zur Antidiskriminierung von Menschen mit Behinderung. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 27(4), 38–43.
<https://ojs.szh.ch/zeitschrift/article/view/930>

Kappus, E.-N. (2022). Strukturelle Diskriminierung im Bildungssystem. In TANGRAM 46: Bulletin der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (S. 97-99). Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR.
<https://www.ekr.admin.ch/publikationen/d873.html>

Küpper, B. (2016). Ideologien der Ungleichwertigkeit und das Syndrom «Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit». In Heinrich-Böll-Stiftung & Bildungswerk Weiterdenken (Hrsg.), Ideologien der Ungleichwertigkeit (Schriften zur Demokratie, Band 42). (S. 21-36). Heinrich-Böll-Stiftung.
<https://www.boell.de/de/2016/04/15/ideologien-der-ungleichwertigkeit>

Schramme, S. (2021). Doppelt diskriminiert? Warum Diskriminierung mehrdimensional ist. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 27(4), 9–15.
<https://ojs.szh.ch/zeitschrift/article/view/926>

Thema A3: Partizipation, Teilhabe, Befähigung, Selbstbestimmung

Booth, T. & Ainscow, M. (2019) resp. Achermann, B., Amirpur, D., Braunsteiner, M.-L., Demo, H., Plate, E. & Platte, A. (Hrsg.) Index für Inklusion. Ein Leitfaden für Schulentwicklung. Herausgegeben, neu übersetzt und adaptiert für deutschsprachige Bildungssysteme (2. Auflage). Beltz. (mind. zu lesen S. 56-64, dazu evtl. ausgewählte Indikatoren nutzen).

Hinz, A., & Boban, I. (2022). Inklusion und Partizipation: Kritische Reflexion zweier leitender Konzepte angesichts ihrer Vieldeutigkeit und Widersprüchlichkeit. Zeitschrift für Inklusion, 4.
<https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/610>

Hollenweger, J. (2022). Kompetenzerwerb und Lebensführung im Kontext von Diversität. Befähigung sichern – Lernen ermöglichen. In Haushalt in Bildung & Forschung 11/2, S. 107-121.
https://www.pedocs.de/volltexte/2024/30157/pdf/HiBiFo_2022_2_HollenwegerHaskell_Kompetenzerwerb.pdf

Röh, D. (2022). Grundbegriffe und Grundlagen: Gesellschaft, Partizipation und Benachteiligung. In I. Hedderich, J. Hollenweger, G. Biewer & R. Markowetz, Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. Eine Einführung (2. Aufl.), (S. 399-408). Julius Klinkhardt.

Kappus, E.-N. & Kummer Wyss, A. (2025). Kernkonzept «Teilhabe». Pädagogische Hochschule Luzern: Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik.
<https://www.phlu.ch/7597>

Themenbereich B

Thema B1: inklusive Momente / Inklusion / Integration

Booth, T. & Ainscow, M. (2019) resp. Achermann, B., Amirpur, D., Braunsteiner, M.-L., Demo, H., Plate, E. & Platte, A. (Hrsg.) Index für Inklusion. Ein Leitfaden für Schulentwicklung. Herausgegeben, neu übersetzt und adaptiert für deutschsprachige Bildungssysteme (2. Auflage). Beltz. (mind. zu lesen: S. 31-48, dazu evtl. ausgewählte Indikatoren nutzen)

Kummer Wyss, A., Kappus, E.-N. (2025). Kernkonzept «Integration & Inklusion». Pädagogische Hochschule Luzern: Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik.
<https://www.phlu.ch/7595>

Budde, J. & Hummrich, M. (2014). Reflexive Inklusion. Zeitschrift für Inklusion, 4.
<https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/193>

- Dexel, T., Adl-Amini, K., Katzenbach, D., & Reiss-Semmler, B. (2025). Spannungsfelder in der schulischen Inklusion – Versuch einer Systematisierung. Zeitschrift für Inklusion, 20(1), 1-26.
<https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/820>
- Heimlich, U. (2017). Inklusive Momente im Bildungsprozess. In Pädagogische Rundschau 71/2, S. 171-186.
- Wocken, H. (2021). Inklusive Momente in Bildungsprozessen: Kritik einer bildungstheoretischen Grundlegung der schulischen Inklusion. Zeitschrift für Inklusion, 4.
<https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/588>

Thema B2: Gemeinsamer, inklusiver Unterricht

- Biewer, G. (2022). Universal Design for Learning (UDL) als Entwicklungsperspektive für einen inklusiven Unterricht. In J. Frohn, A. Bengel, A. Piezunka, T. Simon, T. Dietze (Hrsg.), Inklusionsorientierte Schulentwicklung. Interdisziplinäre Rückblicke, Einblicke und Ausblicke (S. 221-230). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Frohn, J. & Simon, T. (2022). Inklusive Didaktik und Bildungsgerechtigkeit – eine Verhältnisbestimmung. In Inklusion-online.net.
<https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/657/484>
- Kappus, E.-N. & Kummer Wyss, A. (2015). Inklusion in der Regelschule. In A. Pompe (Hrsg.), Deutsch inklusiv. Gemeinsam lernen in der Grundschule. (S. 15-28). Schneider Verlag Hohengehren.
- Müller Bösch, C. & Schaffner Menn, A. (2021). Inklusiver Unterricht: Lernen in einem universellen Design am gemeinsamen Gegenstand. In A. Kunz, R. Luder & C. Müller Bösch (Hrsg.), Inklusive Pädagogik und Didaktik (S. 93-119). hep verlag.
- Dazu: CAST (2024). The UDL Guidelines 3.0. <https://udlguidelines.cast.org>

Thema B3: Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit

- Grosche, M., Fussangel, K. & Gräsel C. (2020). Kokonstruktive Kooperation zwischen Lehrkräften. Aktualisierung und Erweiterung der Kokonstruktionstheorie sowie deren Anwendung am Beispiel schulischer Inklusion. Zeitschrift für Pädagogik, 4(66), S. 461-479.
- Kummer Wyss, A. (2017). Kooperativ unterrichten. In A. Buholzer & A. Kummer Wyss (Hrsg.), Alle gleich – alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht (S.151-161). Kallmeyer in Verbindung mit Klett und Klett und Balmer.
- Kunz, A. & Luder, R. (2021). Multiprofessionelle Zusammenarbeit und gemeinsame Förderplanung. In A. Kunz, R. Luder & C. Müller Bösch (Hrsg.), Inklusive Pädagogik und Didaktik (S. 57-75). hep verlag.
- Rank, A. (2020). Konflikte im Team. In M. Kiefer (Hrsg.), Professionalisierung für ein inklusives Schulsystem. (S. 163-177). Julius Klinkhardt.